

Wolfgang Schluchter, Peter E. Quint (Hg.)

Der Vereinigungsschock

Vergleichende Betrachtungen zehn Jahre danach.

© Velbrück Wissenschaft 2001

Gibt es überhaupt noch Unterschiede oder gar Gegensätze zwischen West und Ost, oder haben sie sich in regionale Differenzen aufgelöst? Blutet der immer schon dünn besiedelte Osten durch Abwanderung allmählich aus, steht er ökonomisch gar »auf der Kippe«, oder befinden wir uns nur in der Mitte des Weges, der zu weitgehend einheitlichen Lebensverhältnissen führt? Übt der Westen Siegerjustiz gegenüber den Trägern des kommunistischen Regimes aus, oder ist es gelungen, die zweite Vergangenheitsbewältigung besser zu organisieren als die erste? Gab es einen westlichen Kulturimperialismus, oder behauptete sich die Kultur des Ostens, etwa in Gestalt ihrer Literatur?

Die auf derlei Fragen formulierten Antworten haben eines gemeinsam: Sie ziehen Vergleiche - intertemporale, interstrukturelle oder solche, die beide Gesichtspunkte kombinieren. Im ersten Teil des Bandes wird der Übergangsprozeß in Ostdeutschland rekonstruiert. Den zweiten Teil bilden deutsche Ost-West-Vergleiche, die immer auch auf jene Phase zurückgreifen, in der sich die DDR selbst auflöste und das vereinigte Deutschland entstand. Im abschließenden dritten Teil wird dieser ostdeutsche Übergang mit den Übergängen anderer »Transformationsgesellschaften« verglichen.

Die Autoren des Bandes sind deutsche und amerikanische Sozialwissenschaftler.